

Pflege-Umfrage Schlechte Noten für Regierung | 5
Tour de Chance Radeln für die Kindergrundsicherung | 16
hafen* Volkshilfe Gemeinschaftswohnprojekt | 20

volkshilfe.

Magazin für Menschen
02/2023



© stock.adobe.com/De Visu

Pflege

braucht Zukunft

Entgeltliche Einschaltung

sozialministerium.at

Das Angehörigen-gespräch

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Die Betreuung von pflegebedürftigen Menschen zu Hause ist belastend. Das Angehörigengespräch ist vertraulich und kann in den eigenen vier Wänden, an einem anderen Ort, telefonisch oder online erfolgen.

Inhalte der Gespräche: Information und Aufklärung zur Situationsbewältigung, bewusst machen der eigenen Stärken, erkennen der persönlichen Grenzen, achten auf das eigene Wohlbefinden.

Information und Anforderung **kostenlos** unter:
angehoerigengespraech@svqspg.at oder 050 808 2087

Selbstbestimmt und aktiv – trotz Demenz



Tanja Wehsely
Geschäftsführerin
Volkshilfe Wien

Im Alter hilflos zu sein, seine eigenen Angehörigen nicht mehr zu erkennen – das ist für viele Menschen das absolute Horror-Szenario. Alleine das Wort „Demenz“ löst in uns Ängste aus, die Selbstbestimmung über unser Leben zu verlieren.

Doch auch Demenz kann behandelt werden und kein Mensch muss Sorge haben, alleine gelassen zu werden! Die Volkshilfe Wien engagiert sich aktiv in der Demenzhilfe.

Wir arbeiten mit modernsten Technologien: Mittels VR-Brillen können Betroffene bekannte Orte virtuell besuchen und damit die eigene Erinnerungsleistung trainieren. Ebenso bieten wir im Rahmen der Aromapflege auch ein

Riechtraining an. Ein weiteres, besonders schönes Beispiel ist unsere Kooperation mit dem Künstlerhaus. Hier bieten wir Kunstvermittlung für Menschen mit Demenz an.

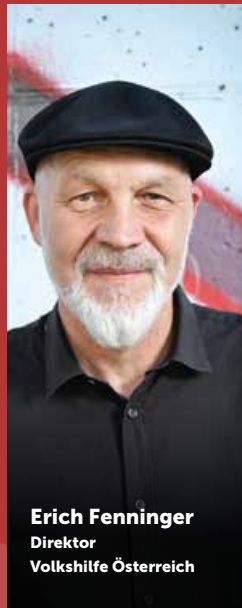
Die Volkshilfe Wien – Pflege und Betreuung ist eine wichtige Stütze für viele tausende Kund*innen, um ihren Alltag gut zu meistern. Vor allem bei Kund*innen, die mit einer Demenz-Erkrankung kämpfen, ist die persönliche Ansprache und unser Prinzip der Bezugspflege von großer Bedeutung.

Sollten Sie oder Ihre Angehörigen an Demenz erkrankt sein und Sie Unterstützung benötigen, dann zögern Sie nicht und melden Sie sich bei der kostenlosen Volkshilfe Wien Demenzberatung!

Volkshilfe Demenzberatung:

- Telefon > **0676 878 425 65**
- eMail > **beratung@volkshilfe-wien.at**
- Internet > **www.demenz-hilfe.at/beratung/wien**

Pflege, Pflege, Pflege



Erich Fenninger
Direktor
Volkshilfe Österreich

Die Arbeit in der Pflege ist ein äußerst erfüllender Beruf, sich um andere zu kümmern, sie zu betreuen und zu pflegen bringt Wertschätzung und viele positive Rückmeldungen. Die Zahl der Mitarbeiter*innen wächst, der Bedarf an Pflegeleistungen wächst aber noch schneller.

Die Arbeitslosigkeit sinkt, die Pflege- und Betreuungsberufe stehen in Konkurrenz zu anderen Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten. Und viele verdiente Arbeitskräfte der Boomer-Generation gehen in Pension. Umso wichtiger ist es, die Rahmenbedingungen für diese Jobs attraktiv zu gestalten. Die Bundesregierung hat auf Druck der Volkshilfe tief in die Taschen gegriffen. Sozialminister Rauch setzte sich in der Regierung durch und führte einen deutlichen Bonus für Pflegekräfte ein. Dieser muss nun auch für die nächsten Jahre gesichert und in die Gehaltstabellen eingearbeitet werden. Es wurden auch weitere Maßnahmen ergriffen, wie die Erhöhung der Förderung der 24-Stunden-Betreuung und die Einstufung beim Pflegegeld durch diplomiertes Personal.

All das sind Schritte zur Sicherung der Pflegeversorgung. Aber der große Wurf einer Pflegereform fehlt noch. Die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Menschen sollte oberste Priorität haben, während die Finanzierung und die Verantwortlichkeiten entsprechend geregelt werden müssen.

Träumen wird man ja noch dürfen.

**Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben alles
Gute und einen schönen Sommer!**

**DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN**



österreichische **LOTTERIEN** | DER PARTNER DER **SENIORENHILFE**

Inhalt

Impressum

Herausgeberin:

Volkshilfe Österreich
1010 Wien
Auerspergstraße 4
Tel.: 01/ 402 62 09
Fax: 01/ 408 58 01
E-Mail: office@volkshilfe.at
www.volkshilfe.at

Redaktion: Lisa Peres

Medieninhaber, Layout und Produktion:

Die Medienmacher GmbH
Oberberg 128
8151 Hitzendorf
Zweigstelle: Römerstr. 8
4800 Attnang
office@diemedienmacher.co.at
www.diemedienmacher.co.at

Druckerei:

Euro-Druckservice GmbH

Bildnachweis:

Volkshilfe Österreich oder
wie angegeben

Neubestellung? Umgezogen?

Abbestellung?

Bei Fragen oder Wünschen
wenden Sie sich bitte an die
Volkshilfe Bundesgeschäfts-
stelle: Auerspergstraße 4
1010 Wien
Tel.: 01/ 402 62 09 oder
E-Mail: office@volkshilfe.at



facebook.com/volkshilfe



twitter.com/volkshilfe



youtube.com/volkshilfeosterreich



instagram.com/volkshilfeosterreich

Editorial – Pflege & Demenz **03**
Tanja Wehsely und Erich Fenninger

Umfrage **05**
Schlechtes Pflege-Zeugnis für Regierung

TrotzDemenz **07**
Ein gutes Leben mit Demenz

„Künstlerhaus Wien für alle“ **08**
Kreative Teilhabe an Demenzworkshops

Virtual Reality-Brille **10**
Demenzberatung der Zukunft

Gesundheitslots*innen **11**
Migrant*innen im Fokus

Einsamkeit **12**
Herausforderung der modernen Gesellschaft

„Frühe Hilfen“ – Netzwerke **13**
Starthilfe für Wiener Familien

Was kostet ein Österreich ohne Kinderarmut? **14**
Neuberechnung der Volkshilfe

Tour de Chance **16**
Radeln für die Kindergrundsicherung

Der Volkshilfe „hafen*“ **20**
Wohnprojekt für Gemeinschaft und Nachhaltigkeit

Nord-Syrien **22**
Nothilfe nach Erdbeben

Kosovo und Serbien **24**
Mit SEED Stärkung lokaler Arbeitsmärkte

Erfolg für SOS Balkan Route **26**
Gefängnisbau in Bosnien/ Lipa gestoppt

Kooperation mit Magenta-Telekom **28**
Interview mit Personalmanagerin Nathalie Rau

Ewald Sacher **30**
Wiederwahl zum Präsident der VHÖ

Volkshilfe-Umfrage:

Schlechtes Zeugnis für die Regierung bei Pflege Themen

© AdobeStock

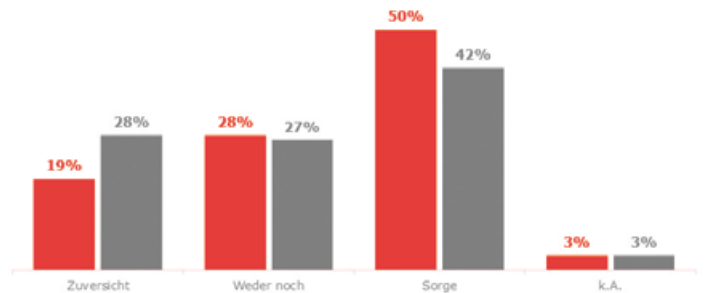
Eine Umfrage der Volkshilfe Österreich zeigt, dass viele Menschen in Österreich besorgt über die Zukunft der Pflege sind. Etwa die Hälfte äußert Bedenken, sowohl Sorge als auch Zuversicht sind im Vergleich zur letzten Umfrage gesunken.

Wenn Sie an Ihren Pflegebedarf oder den Ihrer Angehörigen denken: Schauen Sie eher mit Zuversicht oder eher mit Sorge auf die zukünftige Situation in Österreich?

volkshilfe.

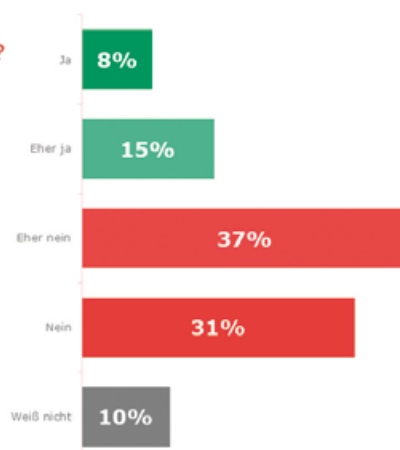
Sorge und Zuversicht je nach Alter und Einkommen Ältere Menschen und Frauen sind besorgt über die zukünftige Pflegesituation. Auch Personen mit geringem Einkommen und jene mit Eigenfinanzierung der Pflegeleistungen zeigen erhöhte Sorge und geringere Zuversicht.

■ Mär. 23
■ Jun. 20



volkshilfe.

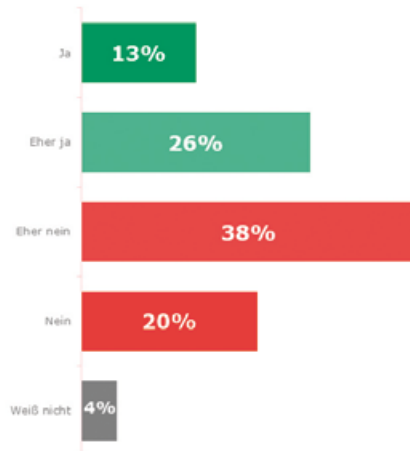
Glauben Sie, dass die Regierung in Österreich derzeit genug tut, damit in Zukunft eine gute und leistbare Pflege für alle Menschen gewährleistet ist?



Kritik an der Regierung und Forderungen nach Verbesserungen Über zwei Drittel der Befragten kritisieren die Regierung für unzureichende Maßnahmen im Pflegebereich. Es besteht breite Zustimmung für bessere Ausbildung und Entlohnung von Pflegekräften.

Wenn Sie an Pflege- und Betreuungsberufe denken: Ist das alles in allem ein attraktives Berufsfeld?

volkshilfe.

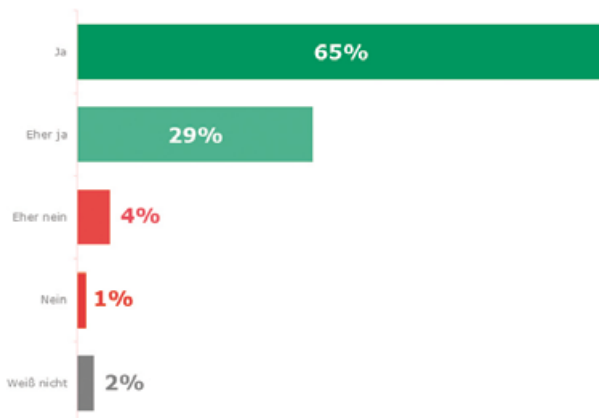


Wahrnehmung von Pflege- und Betreuungsberufen als unattraktiv Pflege- und Betreuungsberufe werden als unattraktiv wahrgenommen, sowohl von jungen Menschen als auch von Menschen aller Altersgruppen. Zeitmangel aufgrund von Personalmangel belastet die Mitarbeiter.

Hohe Zustimmung zu Gehalt während der Ausbildung und Entlohnung Die Befragten befürworten eine angemessene Bezahlung während der Ausbildung in Pflegeberufen und eine nachhaltigen Erhöhung der Entlohnung von Pflegekräften.

Sollen Menschen während der Zeit der Ausbildung zu Pflegeberufen ein Gehalt bekommen (vergleichbar mit dem Gehalt während der Polizeiausbildung)?

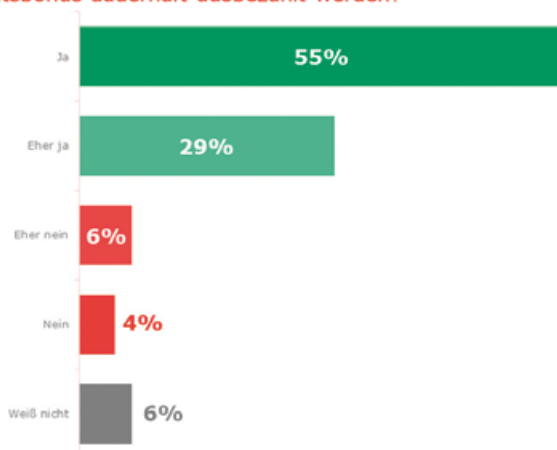
volkshilfe.



Personalbedarf in der Pflege und Maßnahmen zur Deckung Um den Personalbedarf in der Pflege bis 2030 zu decken, sind kurz- und langfristige Maßnahmen erforderlich, um die Attraktivität der Berufe zu steigern. Aktuell fehlen allein bei der Volkshilfe rund 400 Mitarbeiter*innen.

Der Bund stellt für die Jahre 2022 und 2023 den Ländern 570 Mio. € für Gehaltsbonuszahlungen an Pflege- und Betreuungspersonal zur Verfügung. Soll dieser Gehaltsbonus dauerhaft ausbezahlt werden?

volkshilfe.



Forderungen nach mehr Investitionen und Integration der Pflege Die Volkshilfe Österreich setzt sich für mehr Investitionen ein, um den Pflegenotstand zu beheben, die Attraktivität der Pflegeberufe zu steigern und die Pflege ins Gesundheitssystem zu integrieren. Zudem wird eine Stärkung der ambulanten Pflege angestrebt.

*Die Daten wurden gewichtet nach Alter, Geschlecht, Region, Wohnortgröße, Bildung, Personen im Haushalt und Berufstätigkeit. Somit entstehen aus diesen Daten repräsentative Aussagen über die österreichische Bevölkerung.

Trotz Demenz

ist ein gutes Leben möglich



Hilfe für armutsgefährdete Menschen mit Demenz Die Volkshilfe bietet neben kostenloser Demenzberatung auch eine einmalige finanzielle Unterstützung für Menschen mit Demenz an. Das Ziel ist es, die Situation von armutsgefährdeten Demenzbetroffenen und pflegenden Angehörigen zu verbessern. Anträge für finanzielle Unterstützung können von dem/der Betroffenen selbst, pflegenden Angehörigen oder Familienmitgliedern direkt bei der jeweiligen Volkshilfe Landesorganisation gestellt werden. Weitere Informationen auf **www.demenz-hilfe.at**.

In Folge der nationalen Demenzstrategie hat die Volkshilfe Wien unterschiedliche Angebote geschaffen. Dadurch stellen wir sicher, dass die Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen trotz der vorhandenen Beeinträchtigungen so weit wie möglich gewährleistet wird.

Kostenlose Beratung für Betroffene und Angehörige

Die Demenzberatung der Volkshilfe Wien bietet kostenlose Unterstützung für Menschen mit Demenz und deren Angehörige. Die Beratung umfasst soziale, berufliche und finanzielle Herausforderungen im Zusammenhang mit Demenz. Die Gespräche finden telefonisch, zu Hause oder an einem Ort nach Wahl in Wien statt. Neben allgemeinen Informationen und Unterstützungsangeboten werden Anliegen besprochen und Bewältigungsstrategien entwickelt. Im Zentrum stehen dabei immer die individuellen Bedürfnisse der Betroffenen.

Beratungsutensilien für ein gutes Leben mit Demenz

Um Menschen mit Demenz und deren Angehörigen die bestmögliche Beratung und Versorgung zu bieten und ein gutes Leben zu ermöglichen, stellt das Beratungsangebot verschiedene

Hilfsmittel zur Verfügung. Eine Demenz-Empathie-Puppe dient als Anschauungsmaterial und kann von den Angehörigen erworben werden. Die Virtual Reality Brille von VitaBlick ermöglicht es Senior*innen im Rahmen des biografischen Ansatzes, in andere Welten einzutauchen und möglicherweise Entspannung zu finden. Zusätzlich wird ein Riechtraining im Rahmen der Aromapflege angeboten.

So findet man sich zurecht – Alle Unterstützungsangebote auf einen Blick

Die Broschüre „Wiener Anlaufstellen“ bietet einen umfassenden Überblick über Unterstützungsangebote im Zusammenhang mit Demenz. Sie wird sowohl in Beratungsgesprächen als auch von Außendienstmitarbeiter*innen genutzt, um Kund*innen direkt die benötigten Kontaktdaten bei Fragen und Anliegen bereitzustellen. Die Broschüre ist auf der Website www.demenz-hilfe.at unter dem Menüpunkt „Über Demenz“ verfügbar.

Ausdruck, Entspannung und Teilhabe durch Kunst

Die Volkshilfe Wien und das Künstlerhaus bieten kostenlose Kunstvermittlung für Menschen mit Demenz an. Das Programm umfasst Zeichnen, Malen, Gestalten, Ausstellungen und Musik. Die Workshops werden durch den Demenzhilfe-Fonds finanziert.

Workshops für Menschen mit Demenz im Künstlerhaus



Kunstvermittlung

für Menschen mit Demenz



Kunst eröffnet den Moment des Erinnerns Das Künstlerhaus in Wien bietet seit 2014 Führungen und Kunstworkshops an, um das Interesse an der Geschichte des Hauses zu wecken und künstlerische Inhalte zugänglich zu machen. Seit diesem Jahr werden in Zusammenarbeit mit der Volkshilfe Wien auch Workshops für Menschen mit Demenz angeboten.

Das Kulturvermittlungsprogramm „Künstlerhaus für alle“ hat das Ziel, die Einrichtung für verschiedene Zielgruppen und Altersgruppen zugänglich zu machen. Im Rahmen des mehrjährigen barrierefreien Umbaus wurden auch spezifische Workshops für Menschen mit Demenz entwickelt, die seit 2023 regelmäßig stattfinden.

„Das Reflektieren auf ein Kunstwerk und das Gestalten eröffnen den Moment des Erinnerns.“

Alice Weber / Kulturvermittlung Künstlerhaus

Kreative Teilhabe an Demenz-Workshops Die Idee für diese Workshops entstand in Zusammenarbeit mit dem Verein Promenz, der sich für eine verbesserte Lebensqualität bei Demenz und anderen Formen der Vergesslichkeit einsetzt. Künstlerin Lena Knilli, Mitglied des Künstlerhauses, trug wesentlich zur Entwicklung der Workshops bei, die durch die Förderung der Volkshilfe Wien realisiert wurden.

In den Arbeitsgruppen wird neben der physischen Barrierefreiheit auch auf eine verständliche Sprache und die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmenden Wert gelegt. Verschiedene Schwerpunkte und Techniken werden im Kontext unterschiedlicher Ausstellungen behandelt.

Die Teilnehmenden erkunden die Ausstellungsräume, tauschen Gedanken und Erinnerungen zu den Kunstwerken aus und können anschließend im Atelier des Künstlerhauses verschiedene Kunsttechniken kennenlernen und selbst kreativ werden. Dabei fließen persönliche Erfahrungen und Erinnerungen in die eigenen Kunstwerke ein.

„Wir wollen einen Raum eröffnen, der Freude macht, wo man sich wohlfühlt, wo man gerne hinkommt, wo man ohne Leistungsdruck sein und sich mit Kunst beschäftigen kann und das versuchen wir möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen.“

Julia Kornhäusl / Kulturvermittlung
Künstlerhaus

Verbindung zur Vergangenheit und Lebendigkeit

Die Kunstvermittlung ermöglicht Betroffenen Momente des Öffnens und Erinnerns. Durch das Reflektieren über Kunstwerke und das Gestalten entsteht eine Verbindung zur eigenen Vergangenheit. Die Kunstvermittler*innen vermitteln Lebendigkeit und ein Gefühl von Zuhause.

Die Workshops werden aus dem Demenzhilfe-Fonds der Volkshilfe Wien finanziert und sind für die Teilnehmer*innen gratis.

Information und Buchung:

+ 43 1 587 96 63 20
+ 43 1 587 96 63 15
kunstvermittlung@
kuenstlerhaus.at

Möchten Sie spenden?
www.demenz-hilfe.at

TROTZDEMENZ

Die Volkshilfe unterstützt
armutsgefährdete Menschen
mit Demenz.

volkshilfe.

UNTERSTÜTZEN SIE MENSCHEN MIT DEMENZ

Danke für Ihre Spende!

- 10 €** unterstützen die qualifizierte **Beratung von Angehörigen** durch unsere Demenzservice-Mitarbeiter*innen
- 60 €** ermöglichen einer Person mit Demenz den **Besuch in einem Tageszentrum**
- 50 €** helfen **armutsgefährdeten Menschen mit Demenz**



www.volkshilfe.at/magazin

SPENDENKONTO

BAWAG/PSK

IBAN: AT77 6000 0000 0174 0400

SPENDENZWECK: 004604

Mit einer Virtual Reality-Brille ermöglichen die Demenzberater*innen der Volkshilfe Wien ihren Kund*innen, in andere Welten abzutauchen.

Die Kraft der Erinnerung Das burgenländische Startup VitaBlick hat spezielle Brillen entwickelt, die auf die Bedürfnisse von Senior*innen abgestimmte 360°-Videos regionaler Orte zeigen. Dadurch können Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht reisen können, diese Orte virtuell besuchen. Die Virtual Reality-Brillen schaffen eine emotionale Verbindung und beleben vergangene Erfahrungen wieder. VitaBlick hat das Hauptziel, die Lebensqualität und das Wohlbefinden von Senior*innen mit eingeschränkter Mobilität zu verbessern.

A smiling woman with short brown hair is standing in front of a green leafy background. She is wearing a black t-shirt. The t-shirt has the word 'volkshilfe.' printed in white on the upper right side. Below it, the phrase 'GUT LEBEN TROTZ DEMENZ' is repeated in a grid pattern, with some letters in white and some in a lighter shade of gray. The text is arranged in approximately 10 rows and 15 columns. At the bottom right of the grid, there is a small logo that says 'KURZ & KLUG'.

(Katharina Fischer)

„Schau, wie schön, das Meer!“

10

Gesundheitslots*innen der Volkshilfe Wien



© Volkshilfe Wien

Volkshilfe Held*innen für Chancengerechtigkeit

Migrant*innen im Fokus: In einer Stadt wie Wien, in der Diversität und kulturelle Vielfalt eine große Rolle spielen, ist es wichtig, dass alle Menschen Zugang zu einer angemessenen Gesundheitsversorgung haben. Leider fehlt es oft an ausreichenden Informationen, insbesondere für jene, die mit schwierigen sozialen oder finanziellen Lebensumständen konfrontiert sind. Migrant*innen sind besonders betroffen, da die Gesundheitsinformationen oft sehr hochschwierig sind.

Wegweiser zur besseren Gesundheitsversorgung in Wien Um diesem Missstand entgegenzuwirken und Chancengerechtigkeit zu fördern, führt die Volkshilfe Wien seit mehr als zehn Jahren das Projekt der „Gesundheitslots*innen“. Es handelt sich dabei um engagierte und fachlich geschulte Freiwillige mit Migrationsbiographie, die andere Migrant*innen durch das komplexe österreichische Gesundheitssystem „lotsen“ und im Rahmen von Informationsveranstaltungen relevante Informationen zum Thema Gesundheit vermitteln.

Demenz verstehen und Unterstützung finden mit dem neuen Modul Seit 2023 gibt es im Projekt ein neues Modul namens „Alter und Demenz“. Es bietet Unterstützung für Angehörige und Migrantinnen, die von Demenz betroffen sind. Dadurch wird das Bewusstsein für die Herausforderungen des Älterwerdens und der Demenz geschärft und konkrete Lösungen für Migrantinnen in Wien angeboten.

Sprachbarrieren überwinden - Mehrsprachige Informationsveranstaltungen Die Gesundheitslots*innen werden gezielt zur Demenz geschult. Sie erwerben fundiertes Wissen und vermitteln dieses sensibel und verständlich an migrantische Communities weiter. Mehrsprachige Informationsveranstaltungen spielen eine zentrale Rolle, um sicherzustellen, dass die Informationen für alle zugänglich sind und Sprachbarrieren niemanden ausschließen.

Inklusion durch Information für Wiens diverse Bevölkerung Die Volkshilfe Wien ist stolz auf dieses wegweisende Projekt, das einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung für Migrant*innen und insbesondere im Bereich Alter und Demenz leistet. Es ist ein leuchtendes Beispiel für den Einsatz und das Engagement von Migrant*innen in unserer Gesellschaft, um allen Menschen gleiche Chancen auf ein gesundes und erfülltes Leben zu ermöglichen.

Mehr Informationen unter:

www.volkshilfe-wien.at/soziale-arbeit/integration/gesundheitslotsinnen/

Einsamkeit entgegenwirken

Einsamkeit ist in der Gesellschaft stark stigmatisiert und nur wenige Menschen geben offen zu, dass sie unter Einsamkeit leiden und Unterstützung benötigen.

Die Natur der Einsamkeit und ihre Herausforderungen in der modernen Gesellschaft Einsamkeit ist eine subjektive Empfindung, die nicht von der Größe des sozialen Netzwerks abhängt. Sie ist ein allgemeines menschliches Phänomen, das unabhängig von Alter und Hintergrund auftreten kann. Unsere moderne Lebensweise und bestimmte Lebensphasen können Einsamkeit verstärken. Zum Beispiel der Übergang ins Erwachsenenleben oder der Ruhestand. Einschneidende Ereignisse wie der Verlust einer*s Partner*in oder gesundheitliche Probleme können ebenfalls zu sozialer Isolation führen.

Gesundheitliche Folgen von Einsamkeit und die Auswirkung auf Individuen und Gesellschaft Einsamkeit hat schwerwiegende Auswirkungen auf Gesellschaft, Gesundheit und

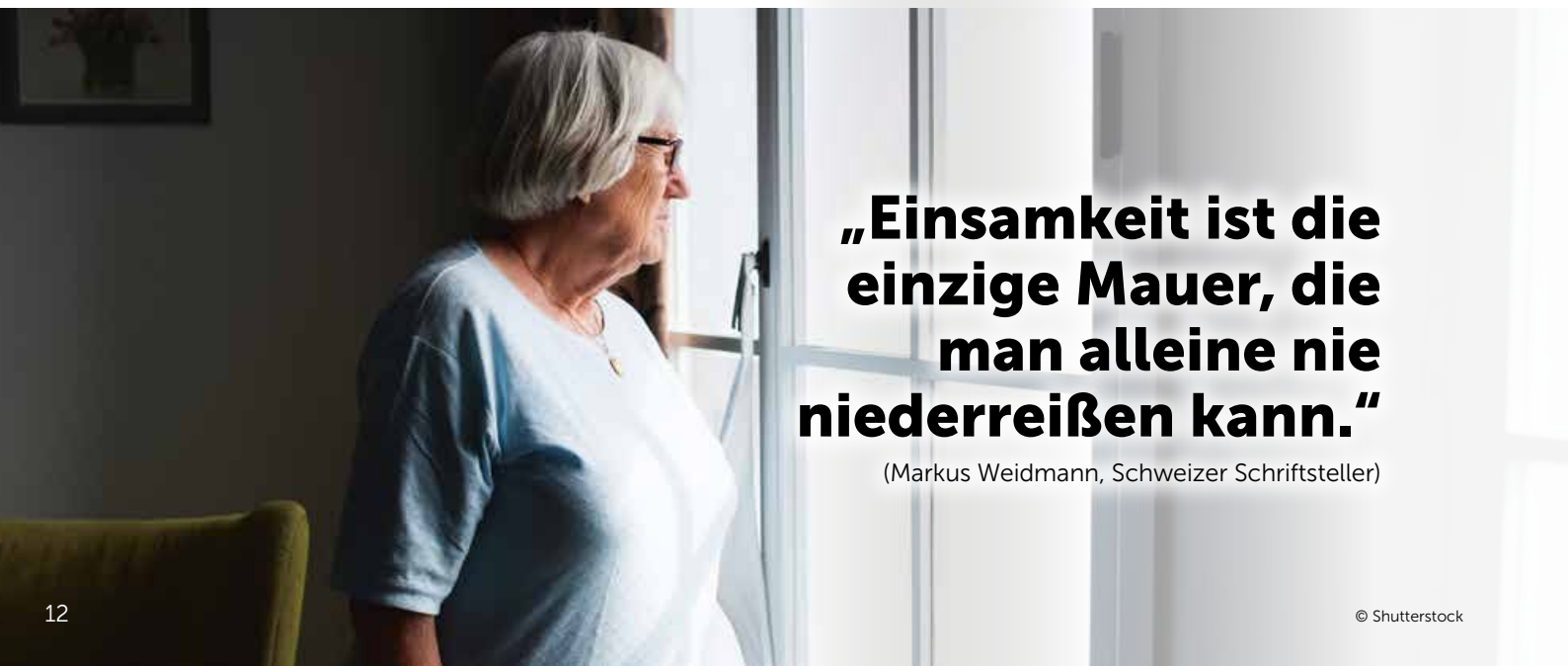
Die Herausforderung der modernen Gesellschaft

Wohlbefinden. Sie beeinflusst die gesellschaftliche Teilhabe und das soziale Vertrauen, Eigenschaften/ Dinge, die für eine funktionierende Demokratie wichtig sind. Individuell kann Einsamkeit zu Gesundheitsproblemen wie Herzinfarkten, Krebserkrankungen, Schlaganfällen oder Demenz führen. Depressionen, Suizidgedanken, Scham- und Schuldgefühle, Nervosität, Reizbarkeit und chronische Müdigkeit sind weitere Risiken. Statistisch gesehen ist Einsamkeit schädlicher als Übergewicht und vergleichbar mit dem Rauchen von 15 Zigaretten pro Tag.

Der Zusammenhang zwischen Einsamkeit und Armut Was sich in der täglichen Volkshilfe Wien Arbeit besonders zeigt: Einsamkeit fördert Armut und Armut fördert Einsamkeit. Das (Nicht-)Vorhandensein eines unterstützenden sozialen Netzwerks einer Person ist ein entscheidender Faktor, zum Beispiel für deren Erfolg bei der Arbeitssuche oder die Absicherung im Falle plötzlich auftretender gesundheitlicher oder finanzieller Probleme.

Das Engagement der Volkshilfe Wien bei der Bekämpfung von Einsamkeit Die Volkshilfe Wien setzt sich aktiv gegen Einsamkeit ein, indem sie Bewusstsein schafft und Projekte zur Entstigmatisierung durchführt.

Regelmäßige und zugängliche Angebote, bei denen Menschen in Kontakt treten, Vertrauen aufbauen und sich verstanden fühlen, tragen dazu bei, Einsamkeit zu reduzieren.



„Einsamkeit ist die einzige Mauer, die man alleine nie niederreißen kann.“

(Markus Weidmann, Schweizer Schriftsteller)



Frühe Hilfen

© AdobeStock / bilanol

Eine Starthilfe für Wiener Familien

Die Volkshilfe Wien, die Diakonie und die möwe setzen im Auftrag der Österreichischen Gesundheitskasse ein neues Projekt um: die „Frühen Hilfen“. Dieses kostenlose und vertrauliche Begleitprogramm richtet sich an werdende Eltern und Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren. Das Projekt bietet Unterstützung für belastete Familien und hilft ihnen, Herausforderungen zu bewältigen. Die Familienbegleitung ist eine wertvolle Hilfe in Momenten, in denen Eltern an ihre Grenzen kommen.

Volkshilfe Wien begleitet belastete Familien. Es gibt zahlreiche Situationen, in denen Familienbegleitung hilfreich sein kann. Zum Beispiel, wenn die Unterstützung seitens des Partners, der Partnerin oder des familiären Umfelds begrenzt ist. Oder wenn man manchmal kurz davor ist, die Nerven zu verlieren. Auch unerwartete Veränderungen während der Schwangerschaft können belastend sein. Manche Kinder benötigen mehr Aufmerksamkeit, als Eltern momentan geben können. Finan-

zielle Sorgen können zusätzlichen Druck erzeugen. Wenn es einem Familienmitglied psychisch schlecht geht oder das tägliche Zusammenleben in der Familie schwierig ist, kann eine Familienbegleiter*in durch zielgerichtete Netzwerkvermittlung, Begleitung und Beratung in vielen Fällen passgenaue Entlastung bieten.

Keine Familie wird alleine gelassen Die Familienbegleiter*innen der **Frühe-Hilfen-Netzwerke** unterstützen Familien auf vielfältige Weise. Sie besuchen die Familien zu Hause und helfen bei administrativen Angelegenheiten sowie bei der Vermittlung von benötigten Hilfsleistungen. Dazu gehören zum Beispiel die Organisation finanzieller Unterstützung und die Vermittlung an spezialisierte Fachkräfte. Die Familienbegleitung wird je nach den individuellen Bedürfnissen und Wünschen der begleiteten Familien über einen bestimmten Zeitraum angeboten.

Positiver Einfluss auf die

Zukunft der Kinder und Familien Die Bedeutung der Frühen Hilfen liegt in ihrer effizienten Förderung der Gesundheit und Entwicklung der Kinder sowie der Sicherstellung von gesundheitlicher und sozialer Chancengerechtigkeit. Frühe Hilfen sind nachweislich langfristig wirksam und tragen dazu bei, dass Kinder optimale Startbedingungen im Leben haben. Indem Familien frühzeitig unterstützt werden, wird nicht nur den Eltern geholfen, sondern es wird auch ein positiver Einfluss auf das Wohlbefinden und die Zukunftschancen der Kinder ausgeübt.

Individuelle Hilfe und passende Unterstützungsformen Die Volkshilfe Wien setzt sich mit den Frühen Hilfen aktiv dafür ein, dass keine Familie alleine gelassen wird. Durch dieses innovative Programm wird die Unterstützung für werdende Eltern und Familien mit kleinen Kindern auf eine neue Ebene gehoben. Die kostenlose Inanspruchnahme des Angebots und die Möglichkeit, sich von Anfang an Unterstützung zu holen, machen die Frühen Hilfen zu einer unschätzbaren Ressource für alle Wiener Familien.

Ein Termin kann einfach unter der **Nummer 01 38983** vereinbart werden. Im Zuge dieses ersten Telefonates wird individuell abgeklärt, ob die Frühen Hilfen die passende Unterstützungsform sein können. Das Ziel ist es, Kindern eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen und die Eltern-Kind-Bindung zu fördern sowie frühzeitig bedarfsgerechte Hilfsangebote zu vermitteln.

Mehr Informationen unter:

www.fruehehilfen.wien
oder telefonisch: **01/ 360 64-0**

*Die Ausrollung der Frühen Hilfen wird als Maßnahme des Österreichischen Aufbau- und Resilienzplans 2020-2026 von der Europäischen Union – NextGenerationEU finanziert.

Was kostet uns ein Österreich ohne Kinderarmut?

**Die Volkshilfe hat eine Neuberechnung vorgelegt,
die zeigt, wie Kinderarmut durch eine Kinder-
grundsicherung reduziert werden könnte.**

Die Einführung einer solchen Maßnahme hätte langfristig enorme Vorteile für betroffene Kinder und die Gesellschaft insgesamt.

Eine sozial gestaffelte „Familienbeihilfe“

Die Kindergrundsicherung ist vereinfacht gesagt eine nach Einkommen gestaffelte Familienbeihilfe:

- Alle Kinder erhalten monatlich 285 Euro.
- Geringverdiener mit einem Haushaltseinkommen von bis zu 40.000 Euro pro Jahr erhalten zusätzlich zu den 285 Euro einen einkommensabhängigen Betrag.
- Armutsgefährdete Familien mit einem Haushaltseinkommen von bis zu 25.000 Euro erhalten den Höchstbetrag von 872 Euro pro Kind, was etwa 23% aller Kinder betrifft.

Gerechte Unterstützung für Familien und Bedarfsdeckung nach Referenzbudget

Die Kindergrundsicherung ist ein Instrument zur Unterstützung von Familien, insbesondere solchen mit niedrigem Einkommen und gewährleistet, dass Kinder das Nötige erhalten, um sicher, gesund und aktiv am Leben teilzunehmen. Sie soll dazu beitragen, finanzielle Hürden zu überwinden und allen Kindern eine faire Chance zu geben.

Dieses Budget berücksichtigt die Bedürfnisse von Kindern und legt Schwerpunkte auf Essen, Wohnen und Schule. Es enthält verschiedene Beträge, um diese Bedürfnisse abzudecken:

- Materielle Versorgung: 567 Euro. Dieser Betrag soll sicherstellen, dass Kinder ausreichend Kleidung, Nahrungsmittel, Spielzeug und andere materielle Güter erhalten.
- Schulkosten und Nachmittagsbetreuung: 134 Euro. Dieser Betrag soll die Kosten für Schulsachen, Bücher und andere schulische Ausgaben decken. Außerdem soll er die Kosten für die Nachmittagsbetreuung oder außerschulische Aktivitäten begleichen.
- Soziale Teilhabe: 127 Euro. Dieser Betrag soll sicherstellen, dass Kinder an sozialen Aktivitäten teilnehmen können, z. B. Vereinsmitgliedschaften, Musikunterricht oder Sportaktivitäten.
- Gesundheitliche Versorgung und Vorsorge: 44 Euro. Dieser Betrag soll die Kosten für ärztliche Untersuchungen, Impfungen und andere gesundheitliche Vorsorgeleistungen decken.

**„Unsere Forschung hat gezeigt, was
eine Kindergrundsicherung leisten
kann. Belastungen nehmen ab, das
Wohlbefinden und Selbstvertrauen
der Kinder nimmt zu.“**

(Erich Fenninger, GF VHÖ)



Umverteilende Wirkung wäre enorm:

Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Familien Die Einführung der Kindergrundsicherung würde dazu beitragen, die Lebenssituation von Kindern und Familien zu verbessern und ihnen eine faire Chance zu geben.

Vereinfachung des Systems durch Ersatz bestehender Leistungen Die Einführung der Kindergrundsicherung würde die bestehenden Leistungen wie Familienbeihilfe, Alters- und Geschwisterstaffelung, Mehrkindzuschlag, Schulstartgeld und Kinderabsetzbetrag ersetzen. Dies würde zu einer Vereinfachung des Systems führen.

Reduzierung der Kinderarmut und verbesserte Lebensqualität Die Kosten für die Kindergrundsicherung werden auf 4,6 Milliarden Euro geschätzt. Diese Investition hätte jedoch eine umverteilende Wirkung, da die Armutsgefährdung sowohl in der Gesamtbevölkerung als auch bei Kindern erheblich reduziert würde. Kinderarmut könnte nahezu abgeschafft werden, und die Lebensqualität der Kinder insgesamt würde sich verbessern.

Positive Auswirkungen der finanziellen Unterstützung auf armutsbetroffene Kinder

Die Grundlagenforschung mit armutsbetroffenen Kindern zeigt, dass regelmäßige finanzielle Unterstützung eine positive Wirkung hat. Belastungen und Schädigungen nehmen ab, während das Selbstvertrauen, das Wohlbefinden und die soziale Teilhabe der Kinder zunehmen.

Weniger Gesundheitsausgaben, mehr Mehrwertsteuereinnahmen

Neben dem Kindeswohl, stärkt das Bekämpfen von Kinderarmut auch unsere Gesellschaft als Ganzes. Eine Kindergrundsicherung bringt Konsumrückflüsse, Ersparnisse im Bereich Kindergesundheit und auf lange Sicht höhere Beiträge und geringere Sozialausgaben in der nächsten Generation.



Wien



Schützen am Gebirge



Eisenstadt



Wiener Neustadt



Graz



Klagenfurt



Semmering



Wenn aus der legendären Tour de France eine solidarische Tour de Chance wird, tritt die Volkshilfe gegen Kinderarmut in Österreich an: 353.000 Meter quer durch Österreich, symbolisch für 353.000 armutsbetroffene Kinder in unserem Land.

Bereits zum zweiten Mal sind Erich Fenninger und die Volkshilfe-Teams für gleiche Chancen für alle Kinder geradelt. In diesem Jahr ging's von Wien nach Klagenfurt. „**Kinderarmut abschaffen, Kindergrundsicherung jetzt!**“ lautet die Forderung an die Politik, die von den vielen Wegbegleiter*innen mitgetragen wurde. Weitergemacht wird solange, bis Kinderarmut in Österreich abgeschafft ist.

Eindrücke von allen Etappen und Unterstützer*innen auf:
volkshilfe.at/tourdechance

Tour de Chance

Radeln für die Kindergrundsicherung





Mag. Robert Lasshofer
Vorstandsvorsitzender des
Wiener Städtischen Versicherungsvereins

© Ian Ehm

Armut macht krank

Über 1,2 Millionen Menschen, darunter rund 350.000 Kinder, sind hierzulande armuts- und ausgrenzungsgefährdet – das ist jedes fünfte Kind. Armut macht krank und Krankheit wiederum macht arm. Arme Familien können sich sehr oft notwendige Gesundheitsangebote, die von den Krankenkassen nicht finanziert werden, nicht leisten. Dazu zählen etwa Heilbehelfe, orthopädische Behelfe, Ergo-, Physio-, Logo- und andere spezielle Therapien, Medikamente sowie Maßnahmen zur gesunden Ernährung, Erholung und Stärkung der psychischen Gesundheit. Deswegen hat die Volkshilfe den Fonds „Kinder.Gesundheit.Sichern“ ins Leben gerufen, der armutsbetroffenen Familien bei Ausgaben für ihre Kinder im gesundheitlichen Bereich finanziell hilft.

„Kinder.Gesundheit.Sichern“ Der Wiener Städtische Versicherungsverein unterstützt den Fonds „Kinder.Gesundheit.Sichern“ und greift so benachteiligten Familien und Kindern unter die Arme. Im Zuge seiner Unterstützung trägt der Versicherungsverein dazu bei, Kindern und Jugendlichen in Österreich – unabhängig vom Einkommen ihrer Eltern – ein gelingendes Leben zu ermöglichen. Insgesamt 269 Kindern aus ärmlichen oder armutsgefährdeten Verhältnissen konnte 2022 auf diesem Weg bei diversen gesundheitlichen Anliegen unterstützt werden. Dabei wird zwischen präventiven und therapeutischen gesundheitsfördernden Aktivitäten und Maßnahmen unterschieden – von der Unterstützung der psychischen Gesundheit in Form von z.B. Psychotherapie, Reittherapie oder Trauer-

unterstützung bis hin zur Kostenübernahme bei Behandlungen für Mund-, Zahn- und kieferorthopädischen Beschwerden.

„Wir unterstützen den Volkshilfe-Fonds ‚Kinder.Gesundheit.Sichern‘ aus tiefster Überzeugung. Gesundheit, Teilhabe und Chancen für den Start in ein erfolgreiches Leben müssen für alle Kinder und Jugendlichen – unabhängig vom Einkommen ihrer Eltern – in Österreich möglich sein.“

erklärt Mag. Robert Lasshofer, Vorstandsvorsitzender des Wiener Städtischen Versicherungsvereins

Solidarität aus Überzeugung Das gemeinnützige Engagement des Wiener Städtischen Versicherungsvereins, Hauptaktionär der Vienna Insurance Group (VIG), hat viele Gesichter. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Unterstützung vulnerabler Gruppen gelegt. Diese werden einerseits durch eigens initiierte Sozialprojekte, andererseits durch nachhaltige Partnerschaften mit ausgewählten Organisationen gefördert. Mit der Volkshilfe verbindet den Wiener Städtischen Versicherungsverein bereits seit vielen Jahren eine langfristige und starke Partnerschaft.

www.wst-versicherungsverein.at



© AdobeStock / Dan Race

FONDS

KINDER.GESUNDHEIT.SICHERN.

Unterstützung für den Besuch der Ergotherapie

Armut und Gesundheit Ein Leben in Armut schädigt die physische und psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Schlechte Wohnverhältnisse, wie Schimmel oder Kälte, aber auch Mobbing und Stress machen häufiger krank. Armutsbetroffene Kinder leiden auch öfter unter chronischen Erkrankungen und Entwicklungsverzögerungen.

Herausforderungen bei Therapieangeboten Besonders im Bereich der Therapien entstehen erhebliche Kosten und Herausforderungen. Diese können auftreten, wenn a) kein Kassenplatz aufgrund langer Wartelisten oder regionaler Unterversorgung wohnortnah verfügbar ist, b) die Therapie nicht von der Sozialversicherung abgedeckt wird, oder c) es sich um spezielle Therapieangebote für Kinder handelt, die zwar ärztlich empfohlen, aber eher ergänzende Angebote sind.

Fallbeispiel - Ergotherapie für Lukas Im konkreten Fall beantragte eine Mutter von vier Kindern Unterstützung für die Ergotherapie ihres Sohnes Lukas. Die Familie ist auf Rehabilitationsgeld, Notstandshilfe und Familienbeihilfe angewiesen.

Die Ergotherapie wird dringend empfohlen, aber alle von der Krankenkasse finanzierten Therapieplätze sind bereits belegt. Die Familie musste die Therapie privat finanzieren, was angesichts der Kosten eine große Herausforderung darstellte. Dank einer Spende in Höhe von 500€ vom Fonds „Kinder.Gesundheit.Sichern.“ konnte Lukas mit der Therapie beginnen. Der Restbetrag ermöglichte es, die Kosten zu decken.

Mehr Informationen unter:

zu diesem Projekt finden Sie auf unserer Website: www.volkshilfe.at/kindergesundheit

Der Volkshilfe

hafen*

ein inspirierendes Wohnprojekt: Gemeinschaft und Nachhaltigkeit unter einem Dach

© Volkshilfe Wien

Das Projekt hafen* der Volkshilfe Wien fördert gemeinschaftliches Wohnen von Frauen mit und ohne Kinder. Es legt großen Wert auf soziales Miteinander, leistbares Wohnen und Nachhaltigkeit. Das Wohnhaus unterstützt Frauen in ihrer Unabhängigkeit und trägt zur Bekämpfung der weiblichen Wohnungslosigkeit bei.

Die Kluft der Armut: Frauen als besonders vulnerable Gruppe

Bestimmte Frauengruppen wie ältere Frauen, Alleinerziehende, Langzeitarbeitslose und Nicht-Staatsbürgerinnen sind besonders armutsgefährdet. Im Jahr 2021 waren 24% der alleinlebenden Frauen und 22% der Männer von Armut bedroht. In der Pension steigt das Armutsrisiko auf 26% bei Pensionistinnen im Vergleich zu 15% bei Pensionisten. Ein-Eltern-Haushalte mit alleinerziehenden Frauen und Kindern sind mit 47% besonders stark von Armut betroffen. Die Covid-19-Pandemie, Kurzarbeit und steigende Inflation erhöhten das Armutsrisiko, vor allem für Frauen in Teilzeitberufen und im Niedriglohnsektor.

Die Gefahr der Abhängigkeit:

Abhängigkeitsverhältnisse stellen ein Risiko für weibliche Wohnungslosigkeit dar, vor allem in Beziehungen. Frauen sind häufig von verschiedenen Formen der Abhängigkeit betroffen, sowohl

von der Ursprungsfamilie als auch von Partnern. Ein Beispiel dafür ist die mietrechtliche Situation: Oft haben Frauen trotz langjährigem gemeinsamen Wohnen keinen Mietvertrag auf ihren Namen. Im Falle einer Trennung fehlt ihnen somit mietrechtlicher Schutz.

Maßnahmen gegen Wohnungslosigkeit von Frauen: Spezifische Lösungsansätze erforderlich

Spezifische Maßnahmen sind nötig, um weibliche Wohnungslosigkeit zu bekämpfen. Frauen erleben Wohnungslosigkeit anders als Männer und sind einem erhöhten Gefahrenrisiko ausgesetzt. Verdeckte Wohnungslosigkeit ist häufiger bei Frauen. Beziehungen dienen oft als Schutz, können aber zu Gewalt führen. Aktive Unterstützung ist wichtig, um Frauen aus Abhängigkeitsverhältnissen zu befreien.

Ein sicherer Hafen für unabhängiges und selbstbestimmtes Wohnen von Frauen

Das Projekt hafen* der Volkshilfe Wien bietet Frauen einen sicheren und selbstbestimmten Wohnraum. Es erfüllt ihre spezifischen Bedürfnisse und schafft ein stabiles Zuhause. Durch gemeinschaftliches Wohnen entstehen soziale Netzwerke und Unterstützungsmöglichkeiten. Das Haus beherbergt Studentinnen, Seniorinnen und Familien und fördert den Austausch unter den Bewohnerinnen.

Projekt vereint soziale Verantwortung und ökologische Nachhaltigkeit

Das Projekt hafen* betont neben dem sozialen Miteinander auch Nachhaltigkeit. Es setzt auf energiesparende Maßnahmen wie eine Photovoltaikanlage und ein effizientes Heizsystem. Das Gebäude wurde im Niedrigstenergiestandard geplant, um den Energieverbrauch zu reduzieren. Durch die Nutzung des Grundwassers als Wärmequelle und einer Wärmepumpe erfolgt eine umweltschonende Beheizung und Kühlung.

Ein außergewöhnliches Wohnprojekt, das Gemeinschaft, bezahlbaren Wohnraum für Frauen und Nachhaltigkeit in den Vordergrund stellt

Der hafen* ist ein wegweisendes Beispiel für gemeinschaftliches Wohnen von Frauen und den Kampf gegen weibliche Wohnungslosigkeit. Das Wohnhaus finanziert sich u.a. durch Spenden. Damit ermöglichen wir faire Mieten für die Bewohnerinnen.

Der hafen* ist ein inspirierendes Vorbild für zukünftige Wohnprojekte, das Frauenbedürfnisse in den Mittelpunkt stellt.

Mehr Informationen unter:

www.volkshilfe-wien.at/hafen



Unterstützen

Sie Frauen wie Alina — Jeder Beitrag zählt

Alina ist eine alleinerziehende Mutter von zwei Kindern. Ihr Leben ist geprägt von Herausforderungen und finanziellen Schwierigkeiten. Als Alleinerziehende kann sie nur Teilzeit arbeiten, um ihre Kinder zu versorgen. Sie kämpfte mit den Kosten für die Therapie, die ihr Kind benötigte. Die Mieten blieben unbezahlt, und Alina fühlte sich überfordert. Im Volkshilfe hafen* finden Frauen wie Alina Zuflucht und Unterstützung. In ihrer Verzweiflung wandte sich Alina an die Volkshilfe Wien — dort erfuhr sie vom Volkshilfe hafen*.

Im Volkshilfe hafen* finden die Frauen nicht nur eine Unterkunft, sondern auch Unterstützung durch die hafen*-Meisterin, die ihnen mit professioneller sozialarbeiterischer Beratung zur Seite steht. Hier entsteht eine Gemeinschaft, in der sich die Frauen gegenseitig unterstützen und Kraft schöpfen können.

Deshalb rufen wir Sie heute dazu auf, gemeinsam mit uns Frauen wie Alina zu helfen. Mit Ihrer Spende können wir sicherstellen, dass der Volkshilfe hafen* ein sicherer Hafen für Frauen in Not ist.

Bitte unterstützen Sie eine Frau mit Ihrer Spende bei ihren Mietkosten:

30 Euro = 1 Monat

60 Euro = 2 Monate

Wir danken Ihnen schon jetzt herzlichst!

Spenden Sie Jetzt!



Helfen unter Gefahr

Nothilfe und Unterstützung in Syrien nach Erdbeben

Fünf Monate nach den Erdbeben in der Türkei und Syrien leben immer noch Millionen von Menschen in Zelten und benötigen dringende Hilfe. Unser Geschäftsführer Erich Fenninger und sein Team tauschten sich im Mai mit den lokalen Partnern über neue Projekte und langfristige Hilfe aus.

Gemeinsam für eine bessere Zukunft Die Volkshilfe und ihre Partnerorganisationen arbeiten eng mit lokalen und internationalen Akteuren zusammen, um den Menschen in Nord-Syrien in schwierigen Zeiten beizustehen. Ihr Ziel ist es, Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu geben und Unterstützung zu bieten. Die Herausforderungen sind vielschichtig, da 1,5 Millionen Menschen intern vertrieben wurden, das Gesundheitssystem zerstört ist, die wirtschaftliche Situation sich verschlechtert und politische Unsicherheit besteht. Daher ist es wichtig, dass die internationale Gemeinschaft langfristige Lösungsansätze für die Menschen in Syrien anstrebt.

Nothilfepakete für betroffene Regionen Die Volkshilfe und ihre Partner konzentrieren sich nach dem schweren Erdbeben in der türkisch-syrischen Grenzregion auf die Verteilung von Nothilfepaketen im Norden Syriens. Die Regionen Afrin, Azaz und Sheikh Maqsood sind stark von den Auswirkungen des Bebens betroffen und benötigen dringend Hilfe. In Zusammenarbeit mit der Organisation Sawaedna, Hiro und Awo hat die Volkshilfe in diesen Regionen die Verteilung von Nothilfepaketen organisiert. Diese enthalten lebenswichtige Güter wie Lebensmittel, Decken, Matratzen, Hygiene-Kits, Heizmaterial, Babymilch und Windeln. Dadurch werden die dringendsten Bedürfnisse der betroffenen Familien gedeckt und eine gewisse Erleichterung in ihrer Notlage geschaffen.





Auswirkungen des Erdbebens in Afrin



Verteilung von Notfallpaketen durch unsere Partnerorganisation Sawaedna



Unser Partner Hiro in Sheikh Maqsoud

Ein eigenes Büro in Sheikh Maqsoud für effektive Hilfe

Um ihre Hilfsmaßnahmen effizienter und sicherer zu gestalten, plant die Volkshilfe die Eröffnung eines eigenen Büros in **Sheikh Maqsoud**. Der Weg von ihrem Hauptquartier in **Qamishli** nach **Sheikh Maqsoud** ist lang und mit Gefahren verbunden. Die Präsenz vor Ort ermöglicht es, den Menschen schneller und gezielter Hilfe zukommen zu lassen. Durch die Eröffnung des Büros wird die Koordination der Hilfsmaßnahmen verbessert und die Präsenz sowie Effizienz der Hilfe in der Region gestärkt.

Wenn auch Sie helfen wollen:
www.volkshilfe.at/erdbeben

Weitere Infos

Über 200.000 Binnenvertriebene in Nordostsyrien leben unter unerträglichen Bedingungen in 78 Lagern. Sie erhalten keinen ausreichenden Schutz und hoffen auf eine Rückkehr nach Hause. Die Lager leiden unter mangelnder Unterstützung durch internationale humanitäre Organisationen. Es mangelt an Nahrungsmitteln, Kleidung, Medikamenten, und die derzeit grassierende Cholera verschlimmert die Situation zusätzlich. Die autonome Verwaltung von Nord- und Ostsyrien (AANES) überwacht einige Lager, doch die Ressourcen sind begrenzt. Die Schließung des al-Yaroubiya Grenzübergangs im Mai und die politische Unsicherheit haben die Situation weiter verschlechtert. Die Volkshilfe engagiert sich intensiv und versucht im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Situation vor Ort zu verbessern.

SEED

Stärkung lokaler Arbeitsmärkte für nachhaltige Entwicklung im Kosovo und in Serbien

Trotz der Herausforderungen, die durch die COVID-19-Pandemie und politische Veränderungen in Šabac entstanden sind, hat das Programm nachhaltig und erfolgreich die Gemeinden geprägt und die erzielten Ergebnisse effektiv vermittelt. Es diente als bedeutender Katalysator für positive Veränderungen und hinterlässt eine langfristige Wirkung auf die lokale Entwicklung.

Das Programm bestand aus drei Phasen: SEED I, SEED II und SEED III

In SEED I lag der Fokus auf der Stärkung der Kapazitäten und Kompetenzen lokaler Partnerorganisationen, um positive Veränderungen in den lokalen Behörden zu bewirken und die Zusammenarbeit aller relevanten Akteure im Arbeitsmarkt zu fördern. Das Hauptziel bestand darin, die Beschäftigungssituation von Frauen und Jugendlichen in den Programmgebieten zu verbessern.

Mit SEED II wurde der Schwerpunkt auf individuelle, organisatorische und institutionelle Entwicklung gelegt. Es wurden lokale Arbeitsmarkt-Partnerschaften (Local Partnerships for Employment, LPEs) in den Zielgemeinden eingerichtet, die von den Partnerorganisationen geleitet und eingebunden wurden. Zudem wurde die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen lokalen Behörden und LPEs gefördert. Im Rahmen von SEED II wurden insgesamt 1.637 Personen in ihrer Ausbildung und auf dem Weg zu einer Beschäftigung oder Selbstständigkeit unterstützt.

SEED III markierte einen Meilenstein im Normalisierungsprozess. Die zuvor schrittweise entwickelten Kapazitäten wurden weiter ausgebaut, um eine Professionalisierung der lokalen Arbeitsmarkt-Partnerschaften zu erreichen. Das Programm unterstützte sie dabei, nachhaltige Strukturen und Prozesse aufzubauen und Maßnahmen zur Beschäftigungsentwicklung umzusetzen. Dabei

Rückblick auf eine Erfolgsgeschichte:

Das SEED-Programm lief in dem Zeitraum von Januar 2014 bis Ende 2022 und stärkte Arbeitsmärkte, verbesserte Ausbildungen und förderte die Integration von Frauen und Jugendlichen im Kosovo und in Serbien.



Valentina Saraqini (52) hat schon einiges erlebt in ihrem Leben. Krieg, Verlust der Arbeit, des Zuhauses, des Familiengeschäfts. Mithilfe SEED erfüllte sie sich ihren Traum als Unternehmerin mit "Tina's Desserts" in Gjakova, im Kosovo

wurden gendersensible und umweltverträgliche Grundsätze der guten Regierungsführung (Good Governance) berücksichtigt. Im Rahmen von SEED III wurden insgesamt 5.435 Personen in ihrer Ausbildung und auf dem Weg zu einer Beschäftigung oder Selbstständigkeit unterstützt.

Das SEED-Programm fördert die Selbstständigkeit von Frauen und hat positive Auswirkungen auf Produktion und Produktqualität. Unternehmerinnen und Unternehmer berichten von den Vorteilen der SEED-Zuschüsse.

- **Valentina Saraqini** verwirklichte durch SEED ihren Traum, Unternehmerin zu werden. Nach einem dreimonatigen intensiven Training eröffnete sie erfolgreich ihre eigene Bäckerei.
- **Aleksandar Ilić** bekam Bienenstöcke und Zubehör für die Honiggewinnung. Mit dem SEED-Zuschuss konnte er seine Produktion erweitern und seine Erzeugnisse in verschiedenen Läden anbieten.
- **Monika Bodvai** verarbeitet biologisch angebautes Obst und Gemüse zu hochwertigen Produkten. Der SEED-Zuschuss half ihr, ihr Unternehmen schneller als erwartet zu entwickeln und ein Geschäft zu eröffnen.



Monika Bodvai konnte dank SEED erfolgreich ihr eigenes Obst- und Gemüsegeschäft eröffnen

Trainingszentren schaffen Bildung und Arbeitsplätze SEED unterstützt Trainingszentren in Šabac, die spezielle Kurse in Bereichen wie erneuerbare Energien, Gartenbau, CNC- und 3D-Druck anbieten. Über 200 Teilnehmer*innen haben von diesen Trainings profitiert, und die Mehrheit konnte erfolgreich Arbeitsplätze finden.

COVID-19 und politische Veränderungen Die Pandemie stellte das SEED-Programm vor Herausforderungen, besonders für Frauen im Gesundheits- und Bildungswesen. Gastgewerbeunternehmen mussten schließen. Die Zusammenarbeit und persönliche Treffen wurden erschwert. Politische Veränderungen in Šabac beeinflussten den Übergangsprozess von SEED III.



Trotz Pandemie wichtige Fortschritte auf dem Arbeitsmarkt Dabei wurden die lokalen Arbeitsmarkt-Partnerschaften gestärkt und Maßnahmen zur Förderung der Geschlechtergleichstellung umgesetzt. Die Zusammenarbeit mit Interessengruppen verlief erfolgreich, obwohl einige neue Mitarbeiter*innen anfangs Schwierigkeiten hatten, sich einzufinden. Das SEED-Programm erwies sich als flexibel und konnte trotz der schwierigen Umstände seine Ziele erreichen.

Heute: Nachhaltige Veränderungen und Verantwortung in der Gemeinde. SEED Step III hat

nachhaltige Veränderungen bewirkt und erfolgreich die Verantwortung an die Gemeinden übertragen. Durch eine konsequente Umsetzung der Exitstrategie wurden langfristige Nachhaltigkeitsmaßnahmen entwickelt, um die Effekte des Projekts über das Projektende hinaus sicherzustellen.

Nach neun Jahren kann das Erreichte mit vollem Vertrauen den Gemeindevertreter*innen übergeben werden, da SEED Step III für langfristige und nachhaltige Entwicklung steht.



**NO PRISONS
FOR REFUGEES
IN BOSNIA!**

SOS
BALKANROUTE

Erfolg!

SOS Balkanroute verhindert Gefängnis



**Plattform für eine
menschliche Asylpolitik**

„Sieg der Gerechtigkeit“

(Petar Rosandić, Obmann der SOS Balkanroute)

Erfolg für SOS Balkanroute: Gefängnisprojekt in Lipa gestoppt

Das geplante Abschiebengefängnis in Lipa war ein umstrittenes Vorhaben, bei dem ein von der Europäischen Union (EU) finanziertes Projekt im bosnischen Flüchtlingscamp Lipa errichtet werden sollte. Das Projekt wurde vom regierungsnahen Institut ICMPD (International Centre for Migration Policy Development) gebaut, stieß jedoch auf erhebliche Kritik aufgrund fehlender Rechtsgrundlagen und der Besorgnis über die Auswirkungen auf die dort lebenden Geflüchteten, die bereits durch die kroatische Grenzpolizei drangsaliert werden. Nachdem sich der bosnische Menschenrechtsminister

Sevlid Hurtić bei Justizministerin Alma Zadić beschwert hatte, wurde die Entscheidung getroffen, das Gefängnis nicht in Betrieb zu nehmen.

Erfolgreicher Kampf von SOS Balkanroute und Meilenstein für Flüchtlingsrechte

Der Widerstand von SOS Balkanroute, anderen Aktivist*innen und NGOs wie auch der Volkshilfe hat Wirkung gezeigt: Petar Rosandić, Obmann der österreichisch-bosnischen Hilfsorganisation SOS Balkanroute, bezeichnet den Stopp des Projekts als „Sieg der Gerechtigkeit“ und dankt den widerständigen Bosnier*innen sowie den politischen Verantwortlichen. Dies ist ein

bedeutender Erfolg für SOS Balkanroute, der Plattform für eine menschliche Asylpolitik und SOS Balkanroute und ein Hoffnungsschimmer für eine gerechtere und menschlichere Flüchtlingspolitik. Es zeigt, dass das Engagement der Zivilgesellschaft, kollektives Engagement und der unermüdliche Einsatz für Gerechtigkeit Veränderungen bewirken können.

Die Verbesserung der Situation von Flüchtlingen und Migrant*innen bleibt dennoch eine fortlaufende Aufgabe. Die Menschenrechte müssen immer wieder neu erkämpft und durchgesetzt werden.

Alle Informationen

zu LIPA und Historie:

www.menschliche-asylpolitik.at

Etwas Gutes tun, kann so einfach sein



FAIRTRADE verbessert die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Kleinbäuer*innen in Afrika, Asien & Lateinamerika

Achte auf das Siegel



fairtrade.at



Magenta Telekom

setzt sich für soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Vielfalt ein. Durch verschiedene Initiativen unterstützt das Unternehmen Menschen in schwierigen Lebenslagen, fördert Bildung und schafft Bewusstsein für gesellschaftliche Themen und kooperiert seit vielen Jahren mit der Volkshilfe. Ein Gespräch mit Nathalie Rau, der Personalmanagerin in der Geschäftsführung

Wann haben Sie als Kind oder Jugendliche gemerkt, dass nicht alle Menschen gleich sind?

Es ist ja immer die Frage, wie ist man beeinflusst. Meine Mama war schon immer in meiner Heimat-Gemeinde sozial engagiert. Bis heute. Sie praktiziert das Prinzip der Leihoma in unserer Nachbarschaft und betreut die Kinder von zwei Familien, darunter auch Kinder mit Behinderungen. Da wir auch innerhalb unserer Familie Erfahrungen damit gemacht haben, ist dies ein Thema, mit dem ich von Kindesbeinen an vertraut bin. „Caring aus Nächstenliebe“, dieser Leitspruch zieht sich bis heute auch im Beruf durch mein Leben.

Sie waren auf einer katholischen Mädchenschule, wie sehr hat Sie das beeinflusst?

Dort wurde soziales Engagement gefördert. Wir organisierten Projekte und Basare, um sozialen Projekten Unterstützung zu bieten. Diese Erfahrungen haben mich nachhaltig geprägt. Bereits mit 14 begann ich mich bereits in Jugendgruppen zu engagieren und mich um Kinder zu kümmern. Später übernahm ich die Leitung von Jugendgruppen für benachteiligte Familien. Dieses soziale Engagement begleitete mich während meiner gesamten Jugend und hat mich zu der Person gemacht, die ich heute bin. Für mich ist es eine Selbstverständlichkeit, dass jeder Mensch gleiche Wertschätzung und Hilfsbereitschaft verdient.

Wie reagiert Ihr Unternehmen auf die steigende Teuerungsrate seit 2022 und die wachsende Ungleichheit?

Unser vorrangiges Ziel ist es, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich in diesen herausfordernden Zeiten der Teuerungsrate zu unterstützen, um ihnen den Umgang mit dieser Situation zu erleichtern. Zu Weihnachten haben wir unseren Beschäftigten zum Beispiel einen Bonus in Höhe von 1.000 Euro brutto für netto ausbezahlt, um so finanziell belastenden Situationen wie hohen Stromrechnungen entgegenwirken zu können. Zusätzlich haben wir in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat eine Plattform geschaffen, über die unsere Mitarbeiter vergünstigte Produkte bei größeren Unternehmen in Österreich und Deutschland beziehen können.

Auch jetzt während des Ukraine-Krieges leisten Sie Hilfe?

Gleich zu Beginn des Ukraine-Kriegs haben wir schnell gehandelt, um Unterstützung zu leisten. Kunden mit einem Magenta-Mobilfunkvertrag konnten kostenlos Anrufe und SMS in die Ukraine tätigen, inklusive Roaming. Ukrainischen SIM-Karten haben wir ebenfalls kostenloses Telefonieren und Surfen in unserem Netz ermöglicht. Zudem haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 25.000 Euro gespendet. Unser Unternehmen hat diesen Betrag auf 75.000 Euro verdreifacht. Die Hilfsmaßnahmen waren fast ein Jahr lang verfügbar, von März 2022 bis Januar 2023.

Die Krisen nehmen derzeit kein Ende. Auch bei dem schlimmen Erdbeben in Syrien und der Türkei haben Sie schnell reagiert?

Wir haben es sofort und unbürokratisch ermöglicht, dass Menschen ihre Angehörigen und Freunde in der Türkei kostenlos anrufen oder ihnen kostenlose SMS schicken können. Zudem hat unser Konzern 1 Million Euro für die Erdbebenopfer gespendet.

Ich kann mich erinnern, dass es Magenta Telekom-Stände an den Bahnhöfen gab...

Während der Ankunft von Flüchtlingen an den Hauptbahnhöfen haben wir gehandelt. Denn was ist das Wichtigste in solchen Not-situationen? Das Thema Kommunikation und der Kontakt mit Familie und Freunden. Wir haben kostenlose Klax-Wertkarten verteilt und haben vor Ort bei der Registrierung geholfen, damit die Nutzung auch sofort möglich war. Zusätzlich haben wir 200 Router an Flüchtlingsunterkünfte, Wohnungen und Erstaufnahmelager in Österreich verteilt. Sehr stolz sind wir auf unsere Mitarbeiter, die freiwillig und unentgeltlich nicht nur am Bahnhof geholfen haben, sondern oft auch spontan ihre Wohnungen und freie Zimmer zur Verfügung gestellt haben.

Welche sozialen Förderprojekte unterstützt Magenta Telekom noch?

Für mich super wichtig sind die Themen Diversität, Chancengleichheit und soziale Inklusion und dass wir uns für eine offene, inklusive Gesellschaft einsetzen. Ein herausragendes Projekt, das einem persönlichen Anliegen von mir wirklich gerecht wird, ist unser Projekt „Connected Kids“, bei dem es um den Zugang zur Bildung geht. Dabei werden Schulen mit Tablets ausgestattet und Lehrkräfte geschult. Unser Ziel ist es, allen Schülern, unabhängig von ihrer Herkunft, digitale Kompetenzen zu vermitteln. Mit acht großen Koffern voll mit Tablets gehen drei Pädagogen damit in Brennpunktschulen, um die Lehrer zu unterstützen und ihnen beizubringen, wie sie mit diesen Tablets richtig umgehen, um sie dann im Unterricht einzusetzen. Für jede Unterrichtsform gibt es das passende digitale Hilfsmittel und die Kinder können die Geräte vor Ort ausprobieren und die Skills kennenlernen.

Ein weiteres sehr schönes Projekt zum Thema Bildungschancen ist „Lobby 16“...

Ja genau. Der Verein „Lobby 16“, kümmert sich um geflüchtete Jugendliche. In Kooperation mit ihm helfen wir bei der Integration in den Arbeitsmarkt und vermitteln Ausbildungs- und Lehrstellen. Lobby 16 bietet gezielt Unterstützung in Deutschkenntnissen und Mathematik an und wir ermöglichen einigen der Jugendlichen Lehrstellen in unserem Unternehmen. Wir sind stolz darauf, dass wir seit 2016 bereits 30 Flüchtlinge ausgebildet haben, von denen sieben bei Magenta Telekom arbeiten. Weitere drei Stellen sind in Planung. Wir begleiten diese jungen Menschen auf ihrem Weg und freuen uns, ihnen einen erfolgreichen Start ins Arbeitsleben zu ermöglichen. Einer ist sogar bei uns in der Millennium City Shop-Leiter geworden. Diese Menschen sind sehr motiviert und 48% von ihnen haben einen Abschluss mit Auszeichnung.

Eines meiner Lieblingsprojekte ist das Plaudernetz...

Das freut mich. Ja, eine wirklich schöne Idee. Man wählt eine Nummer und kann einfach so oder in einer schwierigen Lebensphase mit jemanden plaudern. Jeder hat die Möglichkeit, zum „Plauderpartner“ zu werden und der Einsamkeit entgegenzuwirken. Was mich besonders beeindruckt, ist, dass selbst diejenigen, die sich als Gesprächspartner anmelden, persönliche Bereicherung erfahren. Diese Initiative schafft eine wertvolle Verbindung zwischen Menschen und bekämpft das Tabuthema Einsamkeit. Es erfüllt mich wirklich mit Freude, Teil dieser Aktion zu sein und dazu beizutragen, Menschen auf diese Weise miteinander zu verbinden.

Zusammenfassend kann man sagen....

dass uns ist die Vielfalt besonders wichtig ist und es unser Ziel ist, allen Menschen die Teilhabe an der modernen Gesellschaft zu ermöglichen. Wir ergreifen Maßnahmen, um Beeinträchtigungen, Geschlecht, Herkunft, Ethik, Alter und Sexualität zu berücksichtigen. Wir stellen zum Beispiel gezielt Menschen mit Autismus ein und schaffen eine Arbeitsumgebung, die ihren Bedürfnissen entspricht. Darüber hinaus engagieren wir uns bei Veranstaltungen wie dem Diversity Ball, der Pride Parade und anderen gesellschaftlichen Themen, um Bewusstsein zu schaffen und unsere Haltung zu zeigen.

Und mit der Volkshilfe kooperieren Sie....

weil uns bei Magenta Telekom die Bekämpfung von Armut sehr am Herzen liegt, wir die gläserne Decke durchbrechen und einen gerechten Zugang und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen möchten und wir großen Wert auf engagierte und leidenschaftliche Partner legen, die uns bei der Umsetzung unserer Ziele unterstützen und vorantreiben.

Danke für das Gespräch!

Ewald Sacher:

Wiederwahl als Präsident der Volks- hilfe Österreich

„Ich bin der Volkshilfe seit Jahrzehnten auf das Engste verbunden und ich freue mich, auch weitere vier Jahre meinen Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung zu leisten!“

Ewald Sacher wurde für eine zweite Amtszeit von vier Jahren wiedergewählt. Die Abstimmung fand im Rahmen der Bundeskonferenz der Volkshilfe Österreich statt, an der Delegierte aus allen neun Volkshilfe-Landesorganisationen teilnahmen. In seiner Rede betonte Präsident Sacher die herausfordernde Situation, mit der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgrund der COVID-19-Pandemie konfrontiert waren, insbesondere im Bereich der **Pflege und Betreuung**. Er dankte allen, die trotz persönlicher Risiken und Anstrengungen dazu beigetragen haben, die Leistungen für die pflegebedürftigen Menschen aufrecht zu erhalten.

Höhepunkte der Volkshilfe-Arbeit Präsident Sacher verwies in seiner Rede auf zahlreiche Meilensteine in der Arbeit der Volkshilfe während seiner ersten Amtszeit. Dazu gehörte die Sensibilisierung für das Thema **Kinderarmut in Österreich** und die Entwicklung einer funktionierenden Lösung in Form der **Kindergrundsicherung**. Er erinnerte auch an Touren durch Österreich gegen die Abschaffung der Mindestsicherung und für die Bekämpfung von Kinderarmut. In Wien ist vielen die Abschlussveranstaltung am Karlsplatz mit 10.000 jungen Menschen beim Konzert von **Yung Hurn** in Erinnerung.

Weitere Höhepunkte waren das von der Volkshilfe veranstaltete Konzert **„We Stand With Ukraine“** im Happelstadion im Frühjahr 2022 angesichts des Krieges in der Ukraine sowie der Besuch von Bundespräsident Alexander Van der Bellen in einem Volkshilfe-Projekt in Butscha, bei dem Schulen wieder aufgebaut wurden.

Im Rahmen der Bundeskonferenz wurden Resolutionen zu zahlreichen Themen der Volkshilfe angenommen:

- Den Menschenrechten verpflichtet
- Über Reichtum



**„Gemeinsam sind wir
Volkshilfe, gemeinsam
beseitigen wir Benach-
teiligungen und ermög-
lichen Erfolge.“**

- Soziale Klimagerechtigkeit
- Herausforderung Pflege und Betreuung
- Einführung Kindergrundsicherung
- Menschenrecht Wohnen
- Soziale Zusammenarbeit

Neben Präsident Ewald Sacher in den Bundesvorstand gewählt wurden: Michael Häupl (Volkshilfe Wien), Heidemaria Onodi (VH Niederösterreich), Alois Wind (VH Salzburg), Michael Schodermayr (VH OÖ), Barbara Gross (VH Steiermark), Verena Dunst (VH Burgenland), Ewald Wiedenbauer (VH Kärnten), Walter Hinterhölzl (Volkshilfe Tirol) sowie als Neuzugang Anton Schäfer (Volkshilfe Vorarlberg) und Finanzreferent Erich Holnsteiner.

Sozialminister Johannes Rauch bedankte sich in einer Grußbotschaft für die exzellente Zusammenarbeit mit der Volkshilfe auf verschiedenen Ebenen und betonte, dass viele Projekte ohne ihrer Unterstützung nicht möglich wären.




www.egw.at



die Medienmacher GmbH

Ihre Agentur wenn's um **Drucksorten** geht.
Preiswert und kompetent!

Oberberg 128, 8151 Hitzendorf | Zweigstelle: Römerstr. 8, 4800 Attnang-Puchheim
+43 7674.62900.0 | office@diemedienmacher.co.at | www.diemedienmacher.co.at



First-DDSG Logistics Holding GmbH

- Über 190 Jahre Erfahrung in Binnenschifffahrt
- Transporte zwischen Nordsee und Schwarzem Meer
- Bunkerstelle in Wien nach höchstem Standard

Handelskai 348, A- 1020 Wien
+43 1 725 00-0 | office@ddsg-holding.com

Das Herz der Republik! www.fsggoed.at

Ob auf der Polizeidienststelle, in der Schule, an der Uni, in der Kaserne, am Finanzamt, im Krankenhaus oder im Pflegeheim – **die Mitarbeiterinnen im öffentlichen Dienst leisten Tag für Tag Großes für die Republik.**



facebook.com/FSG.GOOD

Schluss mit den Einsparungen!
Mehr Fairness für den öffentlichen Dienst.



Damit wir ALLE nicht zu kurz kommen.



handshake und **AFN**
HANDELSGESMBH Spezialentwicklungen

- EDV-DIENSTLEISTUNGEN •
- EDV-Beratung •
- Anwenderunterstützung •

Entwicklung und Wartung von **EDV SYSTEMEN** auch für **Menschen mit Mobilitäts- und Sehbehinderung**

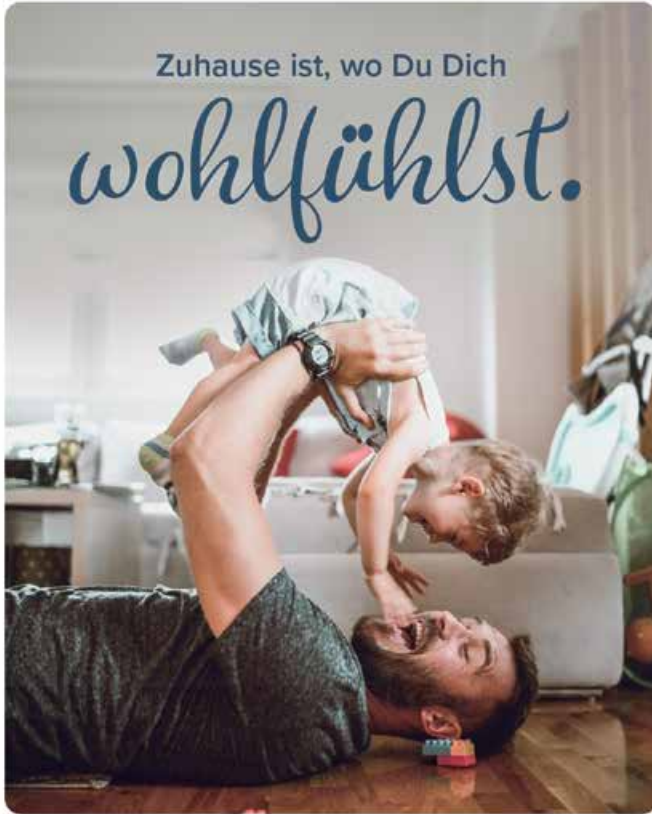
Handel mit EDV Systemen und Software

1180 Wien, Schulgasse 12, Top1 | Tel. 01/478 14 12-0 e-mail: office@handshake.at | www.handshake.at

Wir danken der nachfolgenden Firmen und Institutionen für einen Druckkostenbeitrag:

e2solution Schitz GmbH, 1070 Wien

Zuhause ist, wo Du Dich
wohlfühlst.



migra
WOHNEN. FÜHLEN. LEBEN

migra.at



APOTHEKE
ZUR HL.
ELISABETH
Huma Einkaufspark
Landwehrstraße 6
A-1110 Wien
Tel.: 01 / 767 21 79
Fax: DW 15

BEI UNS GEHT'S
JEDEN TAG UMS GANZE.

SYSTEMRELEVANT.

SORGFÄLTIG.

VERANTWORTUNGSVOLL.

UNVERZICHTBAR.

EINSATZBEREIT.

ZUVERLÄSSIG.

BELASTBAR.

GEWERKSCHAFTSMITGLIED!

Silvia
Sozialhilfeverband

younion
Die Daseinsgewerkschaft